

Deutscher Durst.

In der deutschen Presse machen gegenwärtig verschiedene Artikel die Kunde, in welchen durch Beispiele erwiesen werden soll, in welchen deutschen Gauen der größte Durst und die demselben entsprechende Trinksfähigkeit zu finden seien.

Wie in München und an anderen Orten des jenseitigen Bayern viele Zecher schon in aller Frühe sich an Gerstenlaff laben, statt Kaffee, Thee oder Kakao zu schlürfen, so steigen in der Rheinpfalz manche brave Staatsbürger schon beim Grauen des Morgens hinunter in den Weinkeller, früh Morgens, wenn die Hähne krähen, vor lauter Durst, Freilich, sie können's auch, wachsen doch die Reben beinahe wild, um diese wackeren Zecher herum, so daß sie so zu sagen im Herbst nur die Hand auszustrecken brauchen, um Trauben zu pflücken.

Wenn die Pfälzer hier zu ihrem Rechte gekommen sind, so ersticht auch ihren Nachbarn, den Rheinhesen eine Kämpfe, der sie auf folgende Weise herauszufinden weiß: In einer rheinheffischen Stadt lebte ein angehender Patriarch, der nie Wasser in den Mund nahm, auch die allmorgendliche Reinigung desselben besorgte er mit Wein.

Männertrachtentzug.

Unter uns gejagt, verehrte Damen, wir Männer sind nicht luxuriös. Schon zu Marias Zeiten trug der römische Dandy hyazinthfarbige Mäntel oder stolzierte in den Pompejus-Arten mit einer Toga aus Amethystpurpur, wobei der Sklave jedem Belannten in's Ohr tuschelte: „Kostet das Pfund 900 Mark!“ Und Wenzels des Zweiten von Böhmen Krönungsleid (1297) kostete gar 160,000 Mark! Ebenso theuer war auch das Gewand, das Giuliano de Medici beim Turnier trug, das sein Bruder Lorenzo 1469 in Florenz veranfaltete.

Die Poesie der Steinkohle.

Die unheimbare Steinkohle ist ein Zauberkäse, in welchem der Reichtum untergegangener Zeitalter an organischen Stoffen forstbarter Art, die das Auge, den Geruch und den Geschmack des Menschen erfreuen, ja ihm Heilung und Erleichterung für manche seiner Krankheitszustände bringen, aufbewahrt und seit Millionen von Jahren unbenutzt eingeschlossen lagen.

Heber chinesische Gebräuche

erzählt Ernst v. Hesse-Wartegg in der „Voss. Rzt.“ unter Anderem Folgendes: Die Umgangsformen sind bei den Chinesen vielleicht strengeren Regeln unterworfen, als bei irgend einem anderen Volke, nur kommen diese Formen in einer der ungeringen ganz entgegengelegten Weise zum Ausdruck.

Französische Glacehandschuhe.

Der Glacehandschuh ist in Folge seiner Billigkeit heute Allgemeingut geworden. Nichtsdestoweniger dürfte nur wenig Laien die mühsame Arbeit bekannt sein, welche die Herstellung dieses Handdienstes erfordert.

Schnitzel

An 89,700,000 Gallonen Wein sind im verfloffenen Jahre in den Ver. Staaten produziert worden. Der älteste Bischof der Welt ist Papst Leo der Dreizehnte. Seine Konsekration erfolgte im 1843.